

Vier Vorgaben – nur eine wird gehalten

Verbände enttäuscht

-mba- LENGERICH/LIENEN. Vier Vereinbarungen sind nach Angaben von Rainer Seidl Ende der 1980er Jahre zwischen Kalkindustrie und Naturschützern getroffen worden. Der Stand der Dinge aus seiner Sicht:

► Untersuchung einer anderen Kalk-Lagerstätte in der Nähe: Statt zu prüfen, habe Dyckerhoff den Tieberg bei Rheine verkauft.

► Tieferlegung des großen Steinbruchs in Lengerich: Die Prüfung läuft zur Zeit.

► Endgültige Abgrenzung Abbau und Naturschutz: Ausweisung als Naturschutz- beziehungsweise Landschaftsschutzgebiet (NSG/LSG). Die für die Firmen interessanten Flächen seien alle als LSG (mit geringerer Schutzwirkung) ausgewiesen worden. Bei der Ausweisung durch die EU als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) blieb es dabei.

► Runder Tisch für das sozialverträgliche Auslaufen des Kalkabbaus in der Region: Hat nie getagt.

850 Einwände liegen vor

Die meisten Widersprüche kommen aus Lengerich und Lienen

-ws- LENGERICH/LIENEN. Die Erweiterung von Kalkbrüchen in Lengerich-Hohne und Lienen bewegt die Menschen. Schon 850 Hinweise, Anregungen und Bedenken sind bis gestern Mittag bei der Bezirksregierung Münster eingegangen.

Wie berichtet, soll der Regionalplan Münsterland geändert werden. Dabei geht es um weitere Abgrabungsflächen für Dyckerhoff (Lengerich) und Calcis (Lienen).

Wie viele Eingaben es am Ende genau sein werden, lässt sich erst in ein paar Tagen sagen. Sowohl beim Kreis Steinfurt mit Sitz in Steinfurt und in Nebenstelle Tecklenburg als auch bei der Bezirksregierung konnten gestern noch bis Mitternacht Eingaben für oder gegen die Plan-Änderung erfolgen. Erst danach lässt sich die genaue Zahl der Einwände ermitteln.

Viele von der Lengericher Bürgerinitiative „Pro Teuto“ vorbereitete Standard-Vordrucke hat die Behörde in Münster erhalten.

Woher kommen die



Radlader schütten im Lengericher Dyckerhoff-Steinbruch Kalkgestein in Spezial-Lastwagen. Sowohl in Lengerich als auch in Lienen möchte die Kalk- und Zementindustrie weitere Flächen im Teutoburger Wald abgraben. Foto: Detlef Dowidat

Schreiben? Aus Lengerich (324), Lienen (200), Hagen a. T. W. (35), Osnabrück (27), Tecklenburg (16), Belgien (13), Holland (10), der Schweiz (1), den USA (1) und aus vielen anderen Orten in Deutschland.

Die Bearbeitung wird dauern. „Wir müssen erst sichten“, erklärt Ulla Lütkehermölle von der Pressestelle der Bezirksregierung Münster auf WN-Anfrage. Auf je-

den Fall sollen alle Verfasser eine Rückmeldung erhalten. Wie und in welcher Form, das sei noch nicht klar.

Weil Lengerich und Lienen seinerzeit Fristaufschub gewährt wurde, ist noch unklar, wann der zuständige Regionalrat über einen Beschluss-Vorschlag abstimmen wird. Das könne sich noch weit ins nächste Jahr hinziehen, ist aus Münster zu hören.